

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 96 (1970)
Heft: 7

Rubrik: Warum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nur zum Lächeln von Noctuel

Das Mädchen fragt seine Mutter:
«Ist es schwer, den Mann seines
Lebens zu finden?»
«Keine Spur», erwidert die Mutter.
«Sieh nur deinen Vater – er hockt
immer in derselben Beiz.»

*

Zwei Heringe sprechen von ihrer
Gesundheit.

«Mir hat der Doktor das Salz ver-
boten», sagt der eine.

«Und ich muß auf jeden Rauch
verzichten», erwidert der andere.

*

Der Milliardär ist nicht glücklich.
«Man muß sich eben bescheiden»,
rät der Bankier. «Sehen Sie mich
an. Ich bin nur ein simpler Millio-
när, und doch bin ich mit meinem
Los zufrieden.»

*

Nach vielen Jahren treffen zwei
Freunde sich wieder.

«Wovon lebst du?» fragt der eine.

«Von einem Restaurant.»

«Du Glückspilz!» ruft der andere.

«Ich muß von meiner Pension
leben.»

*

Ein in den Ruhestand versetzter
Kellner geht zum Augenarzt.

«Ja», sagt der Doktor, «Sie müs-
sen eben Gläser tragen!»

«Schon wieder?» ruft der Ex-Kell-
ner entsetzt.

*

«Wie steht's mit deiner Abmage-
rungskur?» fragt der Elefant seine
Frau.

«Schrecklich!» jammert sie. «In
zehn Tagen habe ich kaum fünf
Zentner abgenommen!»

Pünktchen auf dem I

hier

öff

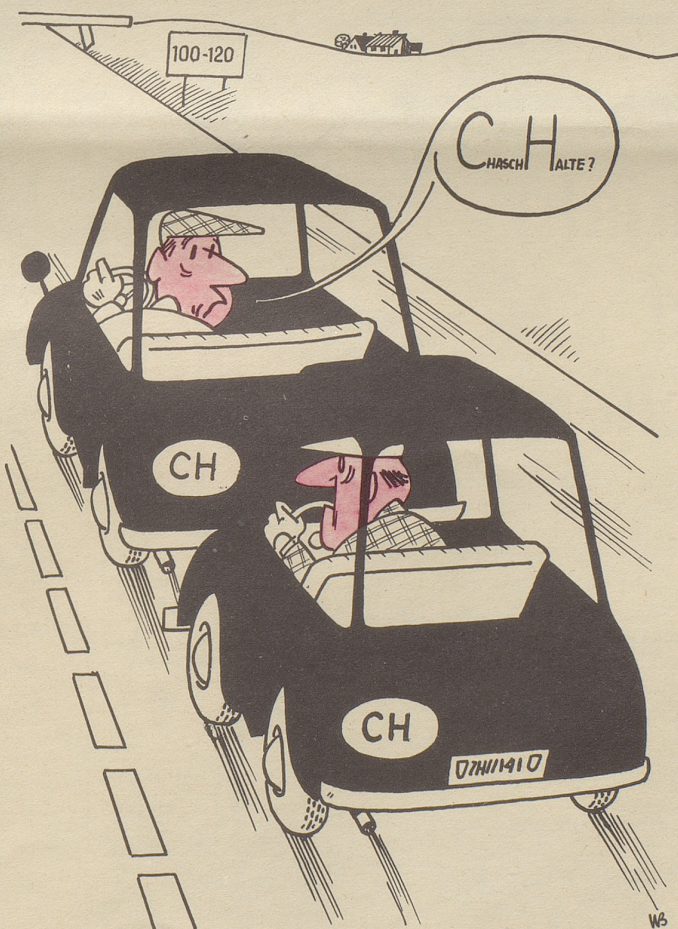
SEREMIAS SAMMERMEIER

Unsgrächnet dä schlööfrig Bueb!

d Aaschprüch vo de n Unerwachsne werded immer kecker,
Nüd für möglich sepmes halte, eusen jüngschte Sohn
Wünscht sich uuscheniert e n Uhr zur Konfermazion.
Guet, sein Wunsch sei mir Befehl, ich chauf dem Purscht en Wecker.



Zeichnung: W. Büchi



Das umstrittene obligatorische Einheits-CH im
Dienst der Verkehrssicherheit.

Konsequenztraining

Ein Bericht vom Symposium über
«Rauschmittel und Süchtigkeit» ist
illustriert mit vier Photos von Re-
ferenten. Zwei davon, so auch der
Leiter, haben sogar beim Reden
vor dem Mikrophon die brennende
Zigarette in der Hand. Was zu be-
weisen war? Boris



Seutzer-Ecke
unserer Leser

Warum

Warum gibt die Sowjetunion
ihre Geschichtsbücher nicht als
Ringhefte mit auswechselbaren
Blättern heraus?

W. M., Liebfeld

?

Warum hat die AHV keinen
dreizehnten Monat?

T. St., Zürich

?

Warum mustert mein Nachbar
die Etiketten der leeren Wein-
flaschen, die ich der Kehricht-
abfuhr mitgebe?

H. G., Küsnacht

?

Warum haben es englische Hunde
besser als bialfransische Kinder?

B. O., Luzern